

April/Mai 1002 ein eindeutiges Übergewicht auf. Zwischen den Etappen Werla und Mainz konnte Heinrich zuallererst auf seine Bayern rechnen, deren weltliche und geistliche Große ihn schon nach Polling begleitet hatten⁶²). In Mainz trat er *cum primis Bawariorum et orientalium Francium* auf⁶³). Aus Ostfranken sind namentlich bekannt Bischof Heinrich von Würzburg, der Abt von Fulda und Graf Heinrich von Schweinfurt (ein Vetter Thietmars von Merseburg)⁶⁴). In Mainz wiederum standen die Franken zu Heinrich, unmittelbar vorher sicher verbürgt mindestens der Mainzer Erzbischof Williges und Burchard von Worms⁶⁵). Auch *Mosellani* oder Oberlothringer kamen nach Mainz⁶⁶). Vorher war zumindest Graf Heinrich von Luxemburg des Bayernherzogs treuer Anhänger, während Herzog Dietrich von Oberlothringen erst in Mainz zu Heinrich gestoßen sein dürfte, der bis dahin bekanntlich gelassen die Entwicklung der Mehrheits- und „Qualitäts“-verhältnisse beobachtet hatte. Die Sachsen hatten sich in Werla mit sehr großer Mehrheit entschieden. Ihre Erklärung für Heinrich band den gesamten Stamm. Eine „Einladung“ war daraufhin ergangen. Treueste Anhänger waren schon lange vorher Abt Heimo und Graf Esiko von Merseburg⁶⁷), dann Markgraf Lothar von der sächsischen Nordmark und bedingter dessen Oheim Graf Rikbert⁶⁸). Weiterhin sind aufzuzählen: Kärnten mit Herzog Otto; aus Schwaben die Bischöfe von Augsburg und Basel⁶⁹); aus dem Elsaß Graf Gerhard, ein Sohn des Grafen Eberhard von Elsaß⁷⁰), und Bischof Werner von Straßburg; aus Thüringen mit großer Wahrscheinlichkeit Graf Wilhelm von Weimar; nach Ekkehards Ermordung die aus dessen Abhängigkeit befreiten Boleslav Rufus von Böhmen und Boleslav Chrobry von Polen; als nicht unwesentlicher Faktor die bereits genannten Schwestern Ottos III. Vom Klerus sind danach namentlich belegt und hier z. T. wiederholend aufgeführt⁷¹) die Erzbischöfe von Mainz und Salzburg, die Bischöfe von Augsburg, Basel, Brixen, Würzburg, Regensburg, Straßburg, Passau,

⁶²) Adalbold c. 3 S. 684.

⁶³) Thietmar 5, 11 S. 232.

⁶⁴) Adalbold c. 6 S. 685; vgl. Thietmar 5, 14 S. 236.

⁶⁵) Adalbold ebd.; Vita Burchardi c. 9 (SS 4, 836).

⁶⁶) Thietmar 5, 11 S. 234.

⁶⁷) Thietmar 5, 15 S. 236/238.

⁶⁸) Thietmar 5, 3 S. 222.

⁶⁹) Thietmar 5, 21 S. 247.

⁷⁰) Thietmar 5, 21 S. 245. G. war mit einer Schwester der (späteren) Königin Kunigunde verheiratet.

⁷¹) Vgl. Adalbolds Aufzählung c. 6 S. 685.